



AHG Gesundheitszentrum
Düsseldorf
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie

Emotionale Kompetenz in Unternehmen

Vortrag anlässlich der 3. Konferenz der
Deutschen Gesellschaft für Emotionale Kompetenz
in Bad Grönenbach

vom 17.-19. Mai 2012

Matthias Gasche
Facharzt für Psychosomatische Medizin
Psychotherapie / Sozialmedizin
AHG Gesundheitszentrum Düsseldorf
Hildebrandtstr. 4F
40215 Düsseldorf
mgasche@ahg.de





Inhalt

1. Einige Daten und Zahlen zu Psychosomatischen Leiden im Arbeitsleben
2. Durchführung
3. Emotionale Kompetenz in den Medien
4. M.I.L.K.
5. Auswertung und Rückmeldungen von 77 Führungskräften der NRW Bank, die ein Training besucht haben
6. Zusammenfassung und Ausblick



AHG Gesundheitszentrum
Düsseldorf
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie

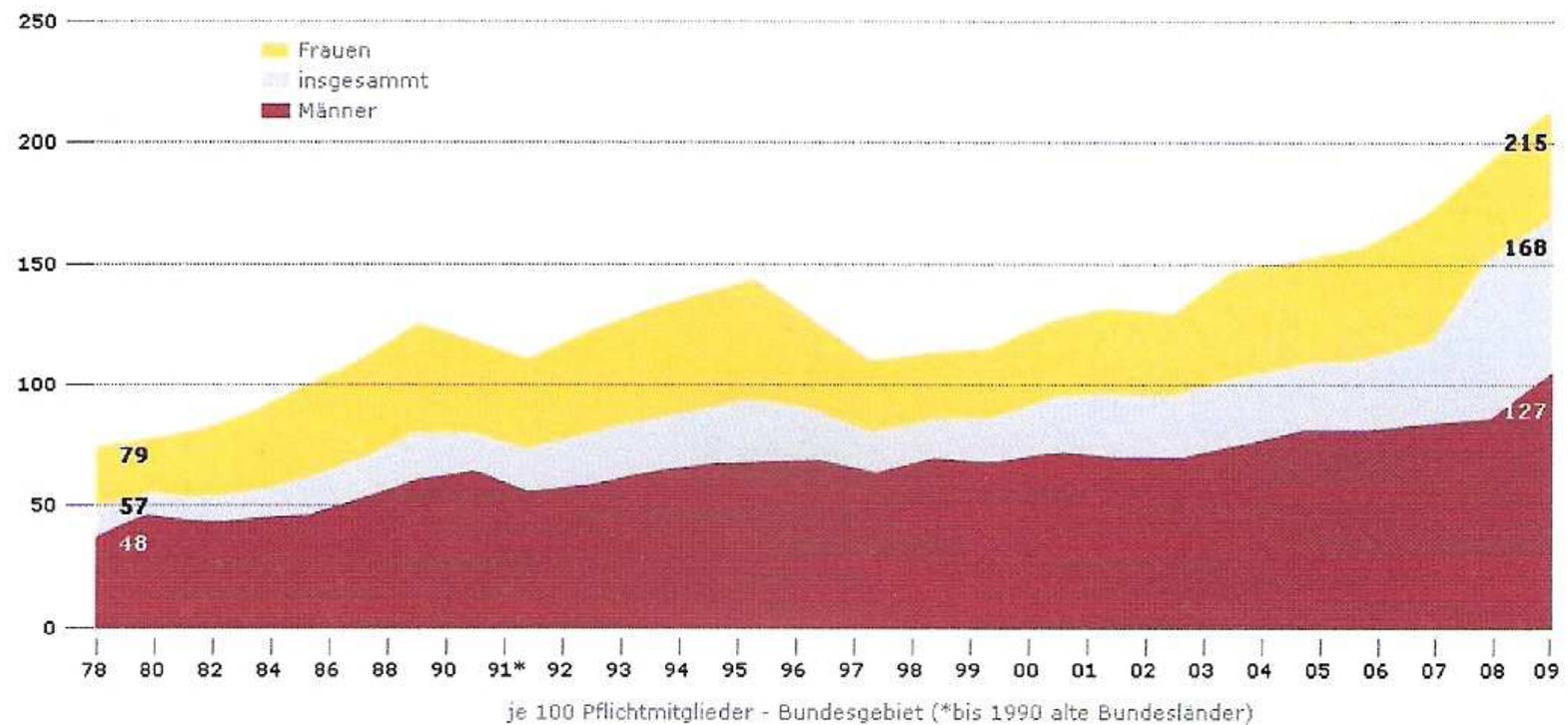
1. Einige Daten und Zahlen zu Psychosomatischen Leiden im Arbeitsleben



Rheinische Post vom
13. September 2011



Zunahme der psychischen Störungen (Arbeitsunfähigkeitstage)

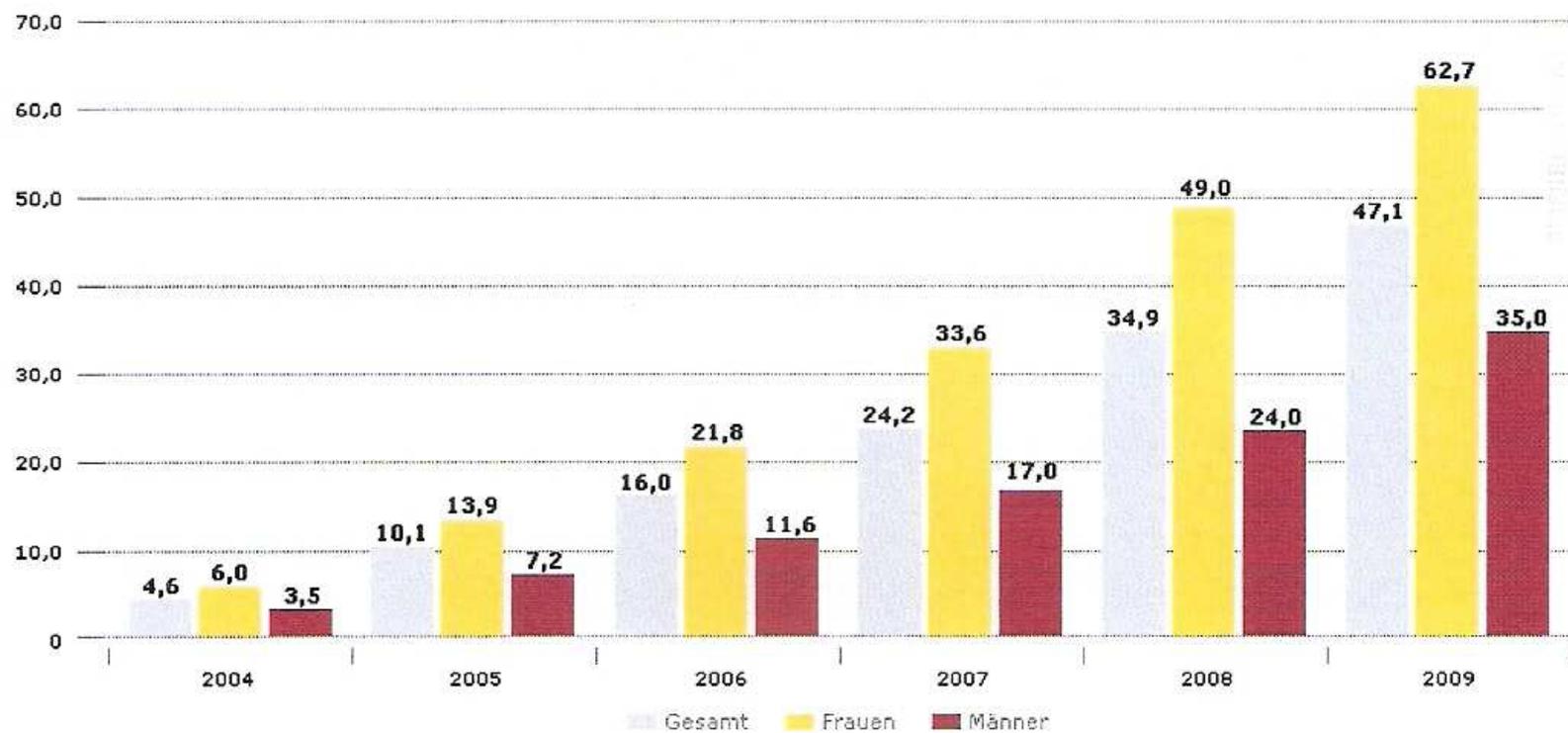


Quelle: BKK Gesundheitsreport 2010

SPIEGEL ONLINE



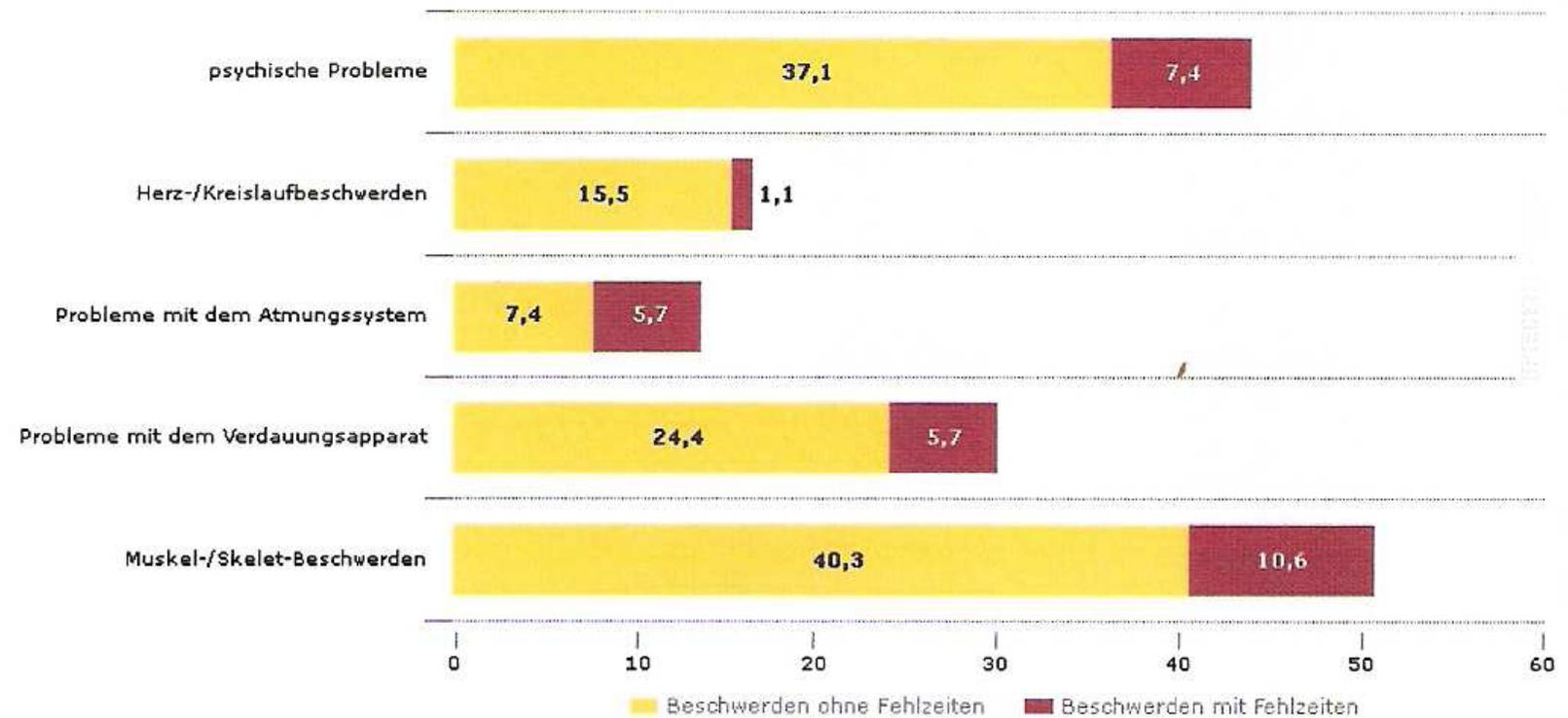
Krankheitstage durch das Burnout-Syndrom – 2004 bis 2009



Quelle: BKK Gesundheitsreport 2010



Gesundheitliche Beschwerden, die nach Angaben der Befragten arbeitsbedingt sein könnten

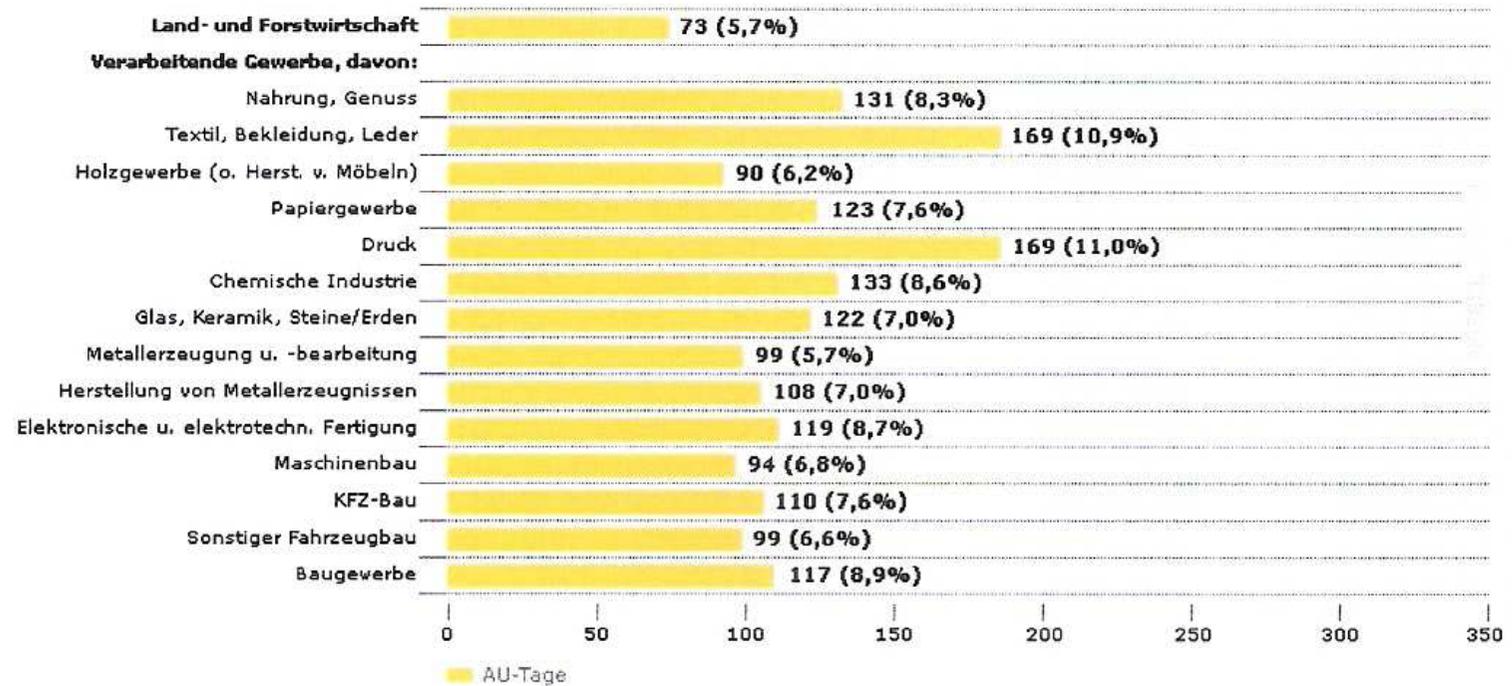


Quelle: BKK Gesundheitsreport 2010

SPIEGEL ONLINE



Psychische Erkrankungen nach Wirtschaftsgruppen

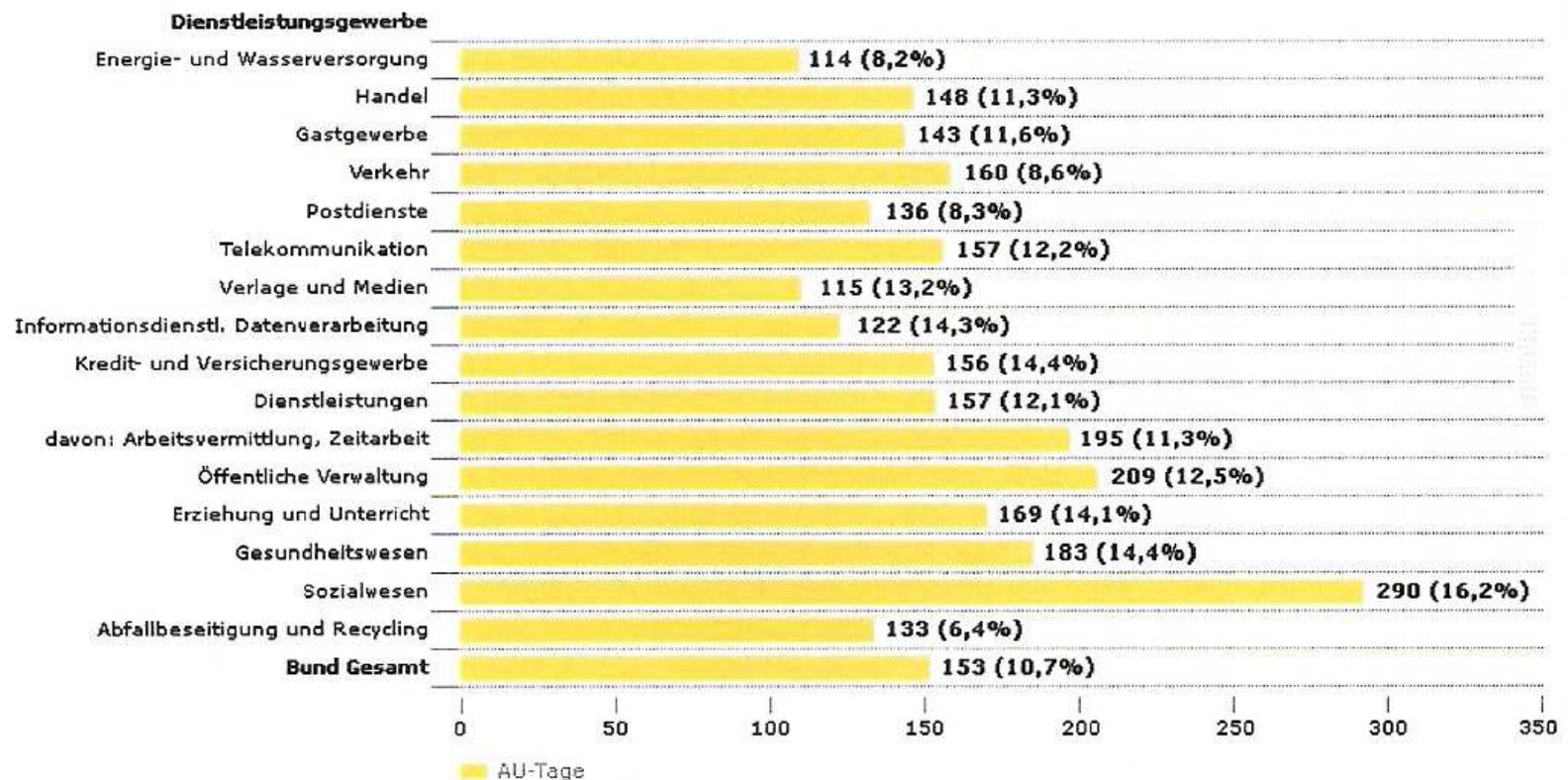


Quelle: BKK Gesundheitsreport 2010

SPIEGEL ONLINE



Psychische Erkrankungen nach Wirtschaftsgruppen



Quelle: BKK Gesundheitsreport 2010

SPIEGEL ONLINE



AHG Gesundheitszentrum
Düsseldorf
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie

2. Durchführung



3. Hinweise auf Emotionale Kompetenz in den Medien:

1. Interview mit dem Arbeitssoziologen Stephan Voswinkel aus der „Psychologie heute“ 7/2011
2. Interview mit dem amerikanischen Kolumnisten David Brooks von der New York Times, Spiegel 23/2011
3. Bericht über Tom Hodgkinson, Journalist und Buchautor Die Zeit vom 25.August 2011
4. „Jetzt mal langsam“ Spiegeltitel von 30/2011



AHG Gesundheitszentrum
Düsseldorf
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie

1. Wer keine Anerkennung sät, wird keine Leistung ernten

Interview mit dem Arbeitssoziologen Stephan Voswinkel in
der Psychologie heute vom Juli 2011



Stephan Voswinkel

- Anerkennung als das übergeordnete Medium sozialer Integration, da es gesellschaftliche Normen und Werte in die Identität der Gesellschaftsmitglieder übersetzt. Erst wenn Menschen Anerkennung erfahren, können sie Selbstwertgefühl, Selbstbewußtsein und Identität aufbauen.
- Die drei wichtigsten Anerkennungsformen: Liebe im familiären Bereich und partnerschaftlichen Bereich, Respekt im Arbeitsbereich und Achtung der Menschenwürde als gleichberechtigter Staatsbürger



Wer keine Anerkennung sät, wird keine Leistung ernten

- Die Arbeitswelt leide unter einem mächtigen Anerkennungsdefizit (Gallup Studie): Engagementsindex: Nur jeder 7. sei wirklich motiviert, der Rest leiste Dienst nach Vorschrift inklusive eines Fünftels, das innerlich gekündigt habe.
- Hauptgrund dafür bei mehr als 80%: kein Lob, keine Anerkennung, keine Förderung, kein Interesse am Mitarbeiter als Mensch



Wer keine Anerkennung sät, wird keine Leistung ernten

- Seit den 90 er Jahren zunehmende Deinstitutionalisierung:
- Immer schnellere Reorganisation: neue Teams, outsourcing...
- Würdigung, die auf Zugehörigkeit beruht, Integration, Betriebszugehörigkeit, Kontinuität und Erfahrung, anerkannt wird das langfristige Engagement
- Versus
- Bewunderung als eine Anerkennung die Differenz ausdrückt: High-Performer versus Low-Performer



2. Interview mit dem amerikanischen Kolumnisten David Brooks von der New York Times, Spiegel 23/2011

- Die Ergebnisse in den verschiedenen Feldern, von der Bewusstseinsforschung über die Neurologie bis hin zur Psychologie, deuten allesamt in eine Richtung: Viele unserer Entscheidungen spielen sich unter der Oberfläche ab, sie werden gesteuert vom Unterbewussten, von Emotionen und Erfahrungen, von unserer Umgebung, von Vorurteilen, von menschlichen Verbindungen.



David Brooks:

- Ja, denn in politischen und wirtschaftlichen Theorien müsste die Kraft der Emotionen viel stärker berücksichtigt werden, die Tatsache eben, dass wir weniger durch reine Vernunft geprägt sind, als wir uns wünschen oder einbilden. Die Forschung zeigt, dass Emotion nicht getrennt oder abgespalten von der Vernunft ist, dass es auch nicht Ich und Über-Ich gibt, sondern Emotionen bilden die Grundlage des Denkens und damit aller Entscheidungen.



David Brooks:

- Der technokratische Blick auf die menschliche Natur und Gesellschaft muss zu einem Blick werden, der auch all das einbezieht, was nicht so leicht messbar und leider komplex ist, aber eben dennoch wahr. Wirtschaftswissenschaftler glauben an Daten und Tabellen, aber nur damit versteht man Lehman Brothers oder Griechenland nicht. Auch Politikwissenschaftler und Medien ignorieren Dinge wie Erfahrungen und Emotionen, weil sie glauben, dass man die Welt verändert, wenn man ihre Institutionen verändert. Dass es so nicht geht, hat sich ganz besonders im Irak gezeigt.



3. Bericht über Tom Hodgkinson, Journalist und Buchautor Die Zeit vom 25.August 2011

- How to be Idle (Anleitung zum Müßiggang)
- Unsere Gesellschaft leide unter Gier, Konkurrenz, einsamem Streben, Graueit, Schulden, McDonalds, Glaxo Smith Kline
- Radikaler Konsumverzicht, Dichtung, Freunde , Natur, Gott, gutes Essen und Trinken aus Eigenanbau



4. Jetzt mal langsam“ Spiegeltitel von 30/2011

- Viele Ideen für selbstbestimmte Arbeitszeit in größeren Unternehmen auch mit Anpassung an unterschiedliche Lebensphasen
- Sport und anderer Ausgleich auch während der Arbeitszeit bei Adidas, MAN, Autoindustrie.....

Jedoch ein Hinweis auf Emotionale Kompetenz im Artikel:

- Hans Peter Unger (Chefarzt der Abt. F. Psychiatrie der Asklepios Klinik in Hamburg):



Hans Peter Unger (Chefarzt der Abt. F. Psychiatrie der Asklepios Klinik in Hamburg und Carola Kleinschmidt: Ratgeber: Bevor der Job krankmacht

Im Wesentlichen seien drei Fragen zu stellen:

1. Achte ich gerade genug auf mich selbst, meine Rythmen, meine Bedürfnisse, Körpersignale?
2. Handle ich im Moment verantwortlich und wertschätzend mir selbst und mir wichtigen anderen Menschen gegenüber?
3. Entspricht meine Arbeit meinen persönlichen Wertvorstellungen und Lebenszielen?



4. M.I.L.K

- Moments of intimacy, laughter and kinship
- Momente von Vertrautheit, Heiterkeit und Verwandtschaft

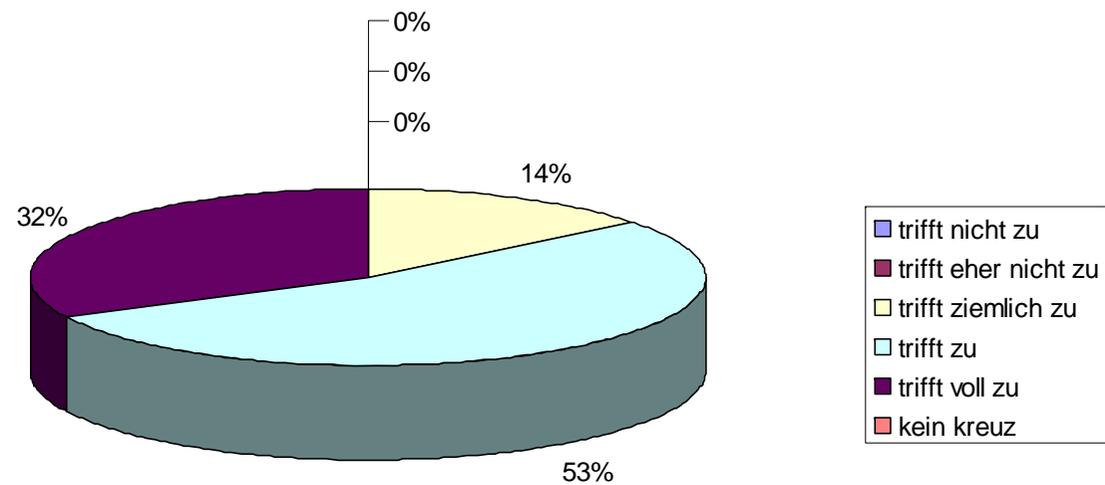


5. Auswertung

- 77 Führungskräfte der _____ Bank haben an einem Seminar für Emotionale Kompetenz in den Jahren 2009 bis 2011 auf Schloß Krickenbeck teilgenommen.

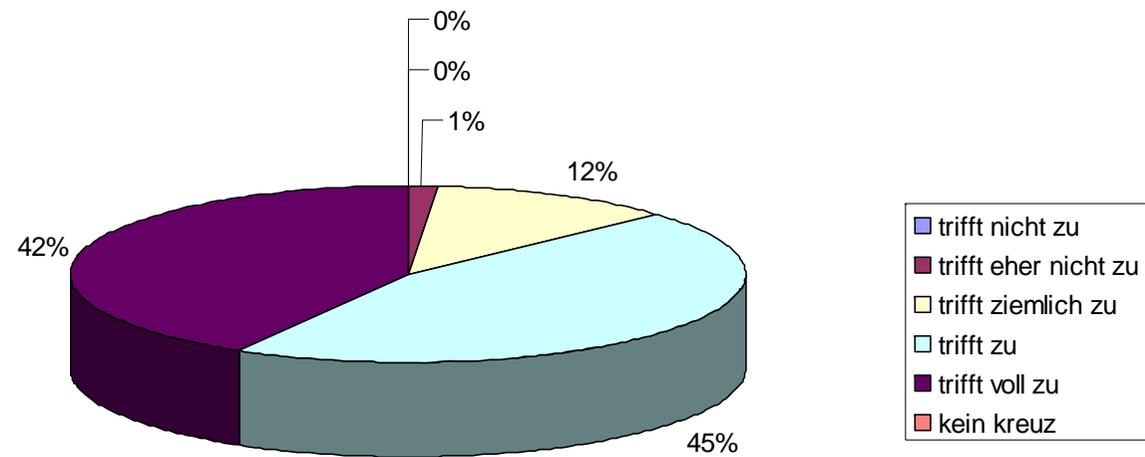


1. Das Zeitmanagement des Seminars war gelungen



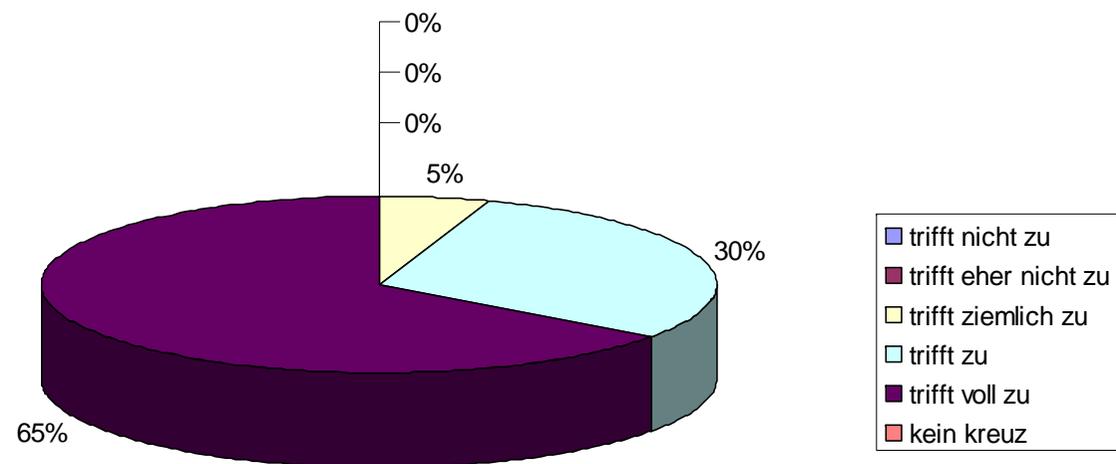


2. Der Raum war zweckmäßig, die Atmosphäre des Raumes hat mir gut gefallen



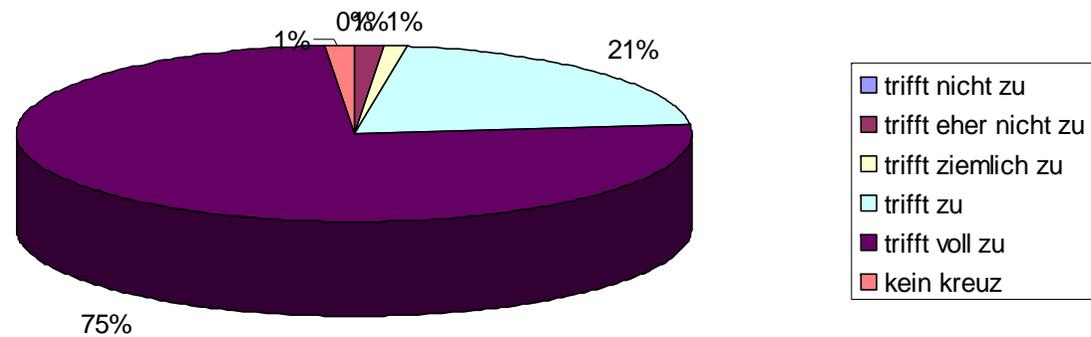


1. EK erscheint mir eine wichtige und auch regelmäßig zu trainierende Fähigkeit zu sein.



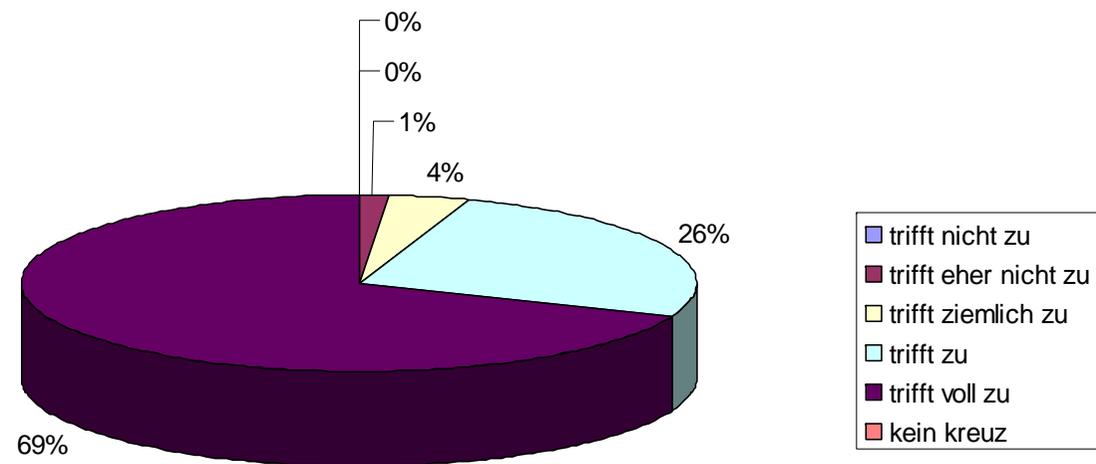


2. EK könnte mich in meinem sozialen Interaktionen sowohl beruflich als auch privat bereichern und unterstützen



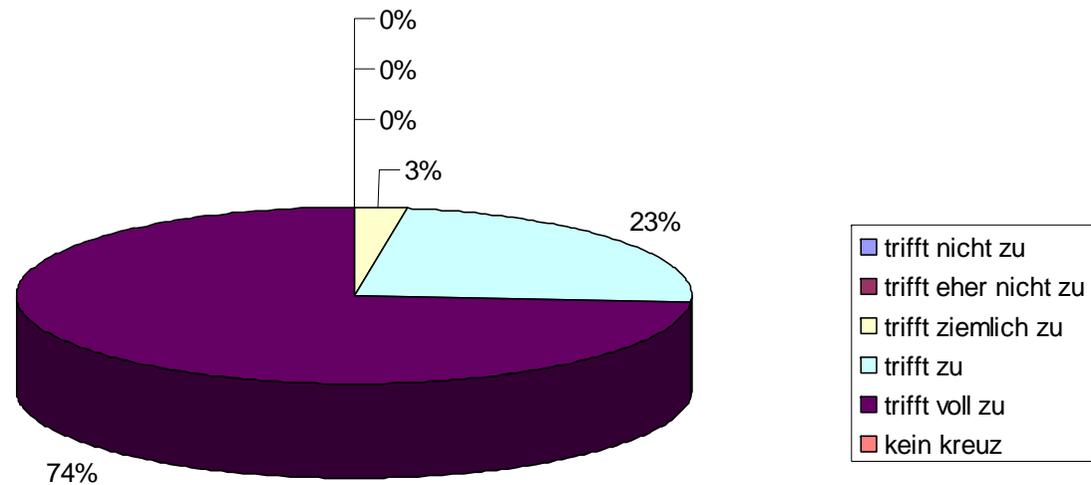


3. EK spricht wichtige Fragen und Anliegen meines Lebens an



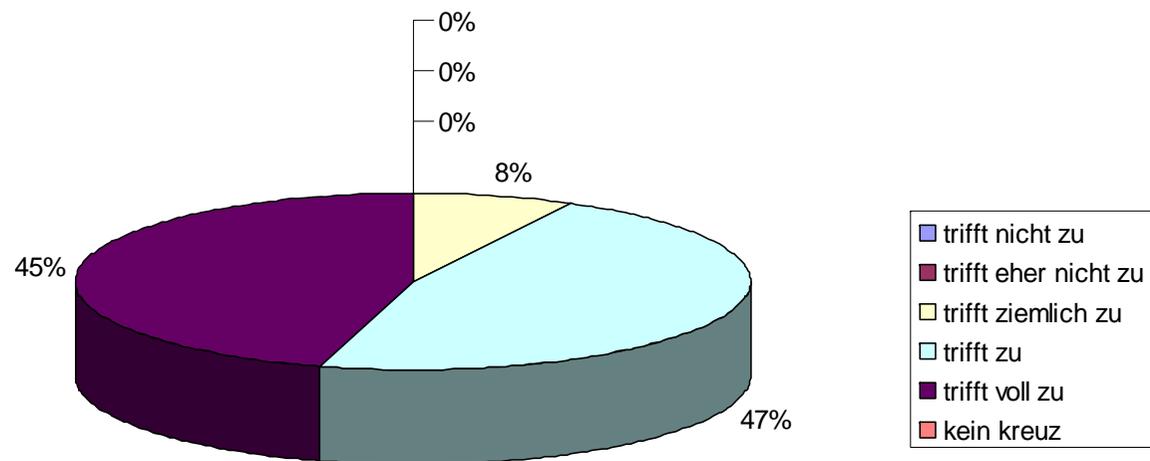


3. Der Seminarleiter erreichte eine Atmosphäre, die von Wertschätzung,
Freundlichkeit und Patnerschaftlichkeit geprägt war





4. Die Arbeitssituation war von Sicherheit geprägt und lud dazu ein selber mit zu arbeiten





Individuelle Rückmeldungen

- Sehr hohe Relevanz des Themas für den Alltag
- Ich werde versuchen meinen Kollegen häufiger emotional kompetent zu begegnen
- Ich bin angeregt worden mehr Gefühle im beruflichen und privaten Alltag zuzulassen
- Ich bin besser in der Lage Anerkennung anzunehmen und aus vollem Herzen zuzulassen
- Meine Rolle und Bedeutung als Führungskraft ist mir noch stärker bewußt geworden



Individuelle Rückmeldungen

- Für mich ist die Gruppe wichtig. Es entsteht mehr Akzeptanz und Wertschätzung für andere Abteilungen und Bereiche der Bank
- Das stiftet Nutzen für das Unternehmen
- Ich glaube, dass das Thema noch Neuland ist und auch im Training sich noch weiter entwickeln kann
- So ein Seminar sollte alle drei Jahre für Führungskräfte verbindlich sein
- Ich glaube, dass das Seminar für mich noch lange nachwirkt



Individuelle Rückmeldungen

- Ich bin darin bestätigt worden, wie wichtig der wertschätzende Umgang miteinander ist
- Das Seminar hat mich zur kritischen Auseinandersetzung mit Dingen angeregt, die man als Selbstverständlichkeit annimmt
- Das Thema ist sehr spannend und ich hoffe, dass sich mehr Menschen mit dieser Methode auseinander setzen und auch anwenden
- Alle Teilnehmer sind sich wesentlich näher gekommen
- Emotionale Kompetenz funktioniert



Individuelle Rückmeldungen

- Das hat Spaß gemacht und mich in meiner Grundhaltung wesentlich bestätigt
- Die Kollegen nicht nur als Kollegen kennengelernt, sondern auch den Menschen dahinter / die Persönlichkeit dahinter – sehr schön
- Ausgeprägtes Zufriedenheitsgefühl
- Die Inhalte waren praxisorientiert, ich konnte mich darin wiederfinden
- Die Lösungsansätze sind überraschend einfach, überzeugend und zugleich in der Umsetzung schwierig, weil sie einen Paradigmenwechsel in der Arbeitswelt darstellen.



Individuelle Rückmeldungen

- Ich kann mich nicht erinnern, jemals in einem Seminar so emotional berührt worden zu sein, eine tolle und bewegende Erfahrung
- Abteilungsbezogene Zusammensetzung der Gruppe prüfenswert
- Gute Lerninhalte, gute Atmosphäre, vertrauensvolles Klima
- Ich schlage einen „Führerschein der Emotionalen Kompetenz“ für die Gesellschaft vor, der regelmäßig aufzufrischen ist.
- Angemessenes Verhältnis zwischen Möglichkeit zur Selbsterfahrung und Wissensvermittlung



Individuelle Rückmeldungen

- Starke und intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen – zum Teil zu Tränen gerührt
- Gut gefallen hat mir die partnerschaftliche, gleichberechtigte Atmosphäre, die es mir leicht gemacht hat auch schwere Themen anzusprechen
- Ein wichtiger Baustein im eigenen Bemühen ein guter Mensch zu sein, der seine Mitmenschen wahrnimmt und Ihnen Wertschätzung entgegen bringt
- Eine motivierende Veranstaltung
- Emotional ernährend



AHG Gesundheitszentrum
Düsseldorf
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie

6. Zusammenfassung und Ausblick



AHG Gesundheitszentrum
Düsseldorf
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Matthias Gasche
Facharzt für Psychosomatische Medizin
Psychotherapie / Sozialmedizin
AHG Gesundheitszentrum Düsseldorf
Hildebrandtstr. 4F
40215 Düsseldorf
mgasche@ahg.de

